

Warum es MUT braucht

Was macht die MUT Academy?
Die MUT Academy begleitet Jugendliche im letzten Schuljahr beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung.

Das Programm mit fünftägigen MUT Camps, Teambuildings, Workshops und persönlicher Begleitung in die Ausbildung hinein eröffnet Perspektiven und macht MUT, den individuell passenden Weg zu finden. Dieses Kapitel bietet einen Überblick über unsere Zielgruppe, unser Programm und unsere Wirkung.

Die Vision

Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch den MUT hat, Herausforderungen anzunehmen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Mission

Jugendliche verlassen die Schule mit gestärktem Selbstwert und bewältigen zuversichtlich den Anschluss in das Berufsleben.

Die Zielgruppe

Die Zielgruppe der MUT Academy sind Jugendliche, die die 10. Klasse einer Hamburger Stadteilschule besuchen und die Schule voraussichtlich mit einem Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA, ehemals Hauptschulabschluss) oder ohne Abschluss verlassen werden.

Das Problem

Rund 60% der Hamburger Jugendlichen, die die Stadteilschule nach der 10. Klasse verlassen, finden keinen direkten Anschluss in die Berufsausbildung. Das sind in Hamburg jedes Jahr rund 3.000 Schüler:innen. Trotz vieler bereits eingeführter Maßnahmen, die die Übergangsquoten deutlich verbessert haben (u.a. Praxisklassen, Berufseinstiegsbegleitung, Berufsorientierung ab Klasse 8), schaffen noch immer zu viele Jugendliche den Übergang nicht. Besonders betroffen sind Schüler:innen, die über keinen Schulabschluss verfügen oder „nur“ den Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss schaffen. Dies sind in Hamburg jährlich etwa 23% aller Schüler:innen – eine Gruppe, die von Jugendarbeitslosigkeit und ihren Folgen besonders bedroht ist.

Das Paradoxe ist, dass jedes Jahr mehr Ausbildungsplätze frei bleiben als gesucht werden.

Im Juni 2023 wurden noch rund 4.800 freie Stellen gemeldet. Die große Mehrheit der unbesetzten Ausbildungsplätze ist für Jugendliche mit ESA geeignet (Berufsbildungsbericht 2021).

Fakten eines gesellschaftlichen Problems in Hamburg

4.800
Freie Ausbildungsplätze (Stand 06.2023)

60%
Ohne Anschlussperspektive: entspricht 3.000 Jugendlichen jährlich

5,5%
Jugendarbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt (Stand 01.2023)

- 1 Ausbildungsreport 2022
Hamburger Institut für Berufliche Bildung
- 2 Arbeitsmarkt in Hamburg, Monatsbericht Juni 2023

Warum?

Warum schaffen es so viele Jugendliche nicht in die Ausbildung zu starten, obwohl viele Ausbildungsplätze vorhanden sind? Und das in Berufen, die häufig die Wunschberufe der Jugendlichen sind? Die Gründe hierfür sind komplex: Auf der gesellschaftspolitischen Ebene spielen insbesondere der sozioökonomische Hintergrund der Jugendlichen sowie das schulische Umfeld bzw. das Schulsystem eine entscheidende Rolle. Die konkreten Auswirkungen dieser Strukturen können täglich beobachtet werden. Vielen Schüler:innen fehlen Orientierung und Perspektiven, häufig mangelt es an Ressourcen und Unterstützung aus dem privaten und schulischen Umfeld. Diese Umstände führen auf der individuellen Ebene dazu, dass viele Jugendliche große Angst vor der anstehenden Veränderung haben und sich nicht trauen, den Schritt in die Berufswelt zu wagen. So finden Jugendliche und Betriebe mit freien Plätzen nicht zueinander; die Jugendlichen landen im Übergangssystem und die Betriebe und die Gesellschaft beklagen Fachkräftemangel.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Nach wie vor beeinflusst die soziale Herkunft den Bildungsweg und die berufliche Karriere von Jugendlichen. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen, die Vorbilder im Umfeld und die Möglichkeiten, die zur Potentialentfaltung zur Wahl stehen, werden durch soziale Herkunft maßgeblich beeinflusst. Herkunft meint nicht nur das private Umfeld, sondern auch den Stadtteil und die Schule, die als Erziehungs- und Bildungsorte eine relevante Rolle spielen. Diese verfügen jedoch meist selbst über genügend Ressourcen, insbesondere an den Orten, an denen sie am meisten die Mängel in den Familien kompensieren müssten. Wenn das Lebensumfeld von Mängeln bestimmt ist, entwickeln Jugendliche Strategien, die ihre Handlung und Orientierung an Kurzzeitigkeit und Funktionalität ausrichten statt an Selbstentfaltung und hochgesteckten Karrierezielen. Das Leben ist also darauf ausgerichtet, die alltäglichen Mängel auszugleichen, statt in die eigene Zukunft und Visionen zu investieren. Ein zukunftsorientiertes Mindset steht zunächst nicht zur Verfügung und bedarf unmittelbarer und umfassender Unterstützung.

Die Auswirkungen der Bildungsexpansion sind ebenso wenig gering zu schätzen. In Deutschland mangelt es zwar nicht an Universitäten und Gymnasien. Der Erste Allgemeinbildende Schulabschluss ist allerdings heute viel weniger wert, weil nun mehr Menschen höhere Abschlüsse anstreben und sich dennoch für eine Ausbildung entscheiden. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind demnach nicht gleich verteilt. Die Gesellschaft wird immer „klüger“ und die Qualifikationsanforderungen steigen stetig. Die Menschen mit geringerem Bildungsniveau haben es immer schwerer, aktiver Teil der Gesellschaft zu werden und die Vorurteile gegenüber Jugendlichen, die den gesellschaftlichen Herausforderungen nicht genügen, wachsen.

Psychophysiologische Herausforderungen

Das Jugendalter steht für grundlegende biologische, kognitive, emotionale und soziale Veränderungen. Große Umbauten in der Gehirnstruktur stellen eine Instabilität her.

Zeitgleich nehmen im Jugendalter Spannungen zwischen den hohen Erwartungen an sich selbst und die Selbstzweifel zu.

Genetisch vorprogrammierte neuronale Entwicklungen stellen eine Herausforderung dar, da diese auch noch einer Feinabstimmung unterliegt: In der Pubertät entwickelt sich das limbische System, das die Emotionen steuert, rasant, wohingegen die Reifung der Netzkortex im präfrontalen Kortex, die die Basis für rationale Entscheidungen und Impulskontrolle darstellt, später abläuft. Das resultierende Verhalten wird als belastend erlebt und wirkt selbst- und fremdgefährdend.

Jugendliche sind ihren eigenen stetigen Veränderungen ausgesetzt und nehmen diese auch intensiv wahr. Es folgt daraus, dass sie bei sich keine Zuverlässigkeit erleben und somit sich selbst nicht mehr vertrauen können. Die intrinsische Motivation wie die Orientierung auf Lernziele nehmen ab und Leistungsdruck nimmt zu. Weitere Stressoren können Schule (Noten, Leistungsdruck), Beziehungen, Freundschaften, Geldsorgen, Zukunftsängste sein.

Dass Jugendliche sich in dieser Phase ihrer Entwicklung mit der Planung ihrer beruflichen Zukunft befassen müssen, ist eine enorme Herausforderung, die Schüler:innen eher erspart bleibt, wenn sie 13 Jahre zur Schule gehen. Jugendliche, die den ESA machen und nach 10 Jahren die Schule verlassen, müssen diese zusätzliche Hürde bewältigen.

Auch wenn diese Problematik der Zielgruppe weder in privaten noch in schulischen Strukturen ganzheitlich aufgefangen und behandelt werden kann, befinden sich die Jugendlichen doch in einer sensiblen Umbruchphase, die auch als Chance betrachtet werden kann. Denn es handelt sich um eine Zeit erhöhter neuronaler Flexibilität und Plastizität, riskantes Verhalten kann damit Erfahrungsräume erweitern und fördert so das Lernen. Das Selbstbild kann sich schon durch die kleinsten positiven Erfahrungen nachhaltig zum Positiven entwickeln.

80%
Übergangziel

Das Ziel

Mit einer gesicherten Anschlussperspektive verlassen in Hamburg durchschnittlich nur 40% der Jugendlichen die Schule nach der 10. Klasse. Die MUT Academy möchte dazu beitragen, dass das nicht so bleibt. Das Ziel ist es, 80% der MUTis im Anschluss an das Programm eine berufliche Anschlussperspektive zu ermöglichen.

Diese Quote dient als orientierende Vision. Selbstverständlich steht aber das Individuum im Fokus: Ist für einzelne Jugendliche die Ausbildung nicht der richtige nächste Schritt, werden entsprechende Alternativen gefunden, auch wenn sich dies nicht in unserer Quote widerspiegelt.

MUTI nach dem Camp

„Danke dafür, dass ihr mich unterstützt habt, eine Ausbildung zu finden und dass ich von einer ruhigen Person zu einer lebensfrohen Person geworden bin, die sehr viel lacht und auf andere Menschen zugehen kann. Danke für die schöne Zeit bis jetzt.“

Unsere Lösung: MUT machen – aber wie?

Die MUT Academy begleitet Jugendliche über einen Zeitraum von zwei Jahren auf dem Weg von der Schule in den Beruf bis zum Ende der Probezeit. Gruppen von je 30 Jugendlichen aus verschiedenen Programmen durchlaufen dieses in drei Stufen verschiedene Schul- und wiederum aus verschiedenen Elementen besteht: MUT Camps, einzelne Workshopstage und eine intensive 1:1-Betreuung.

Am Ende der 9. Klasse mehren sich bei vielen Schüler:innen Ängste und Sorgen, das Ende der Schulzeit nähert sich. Gezielt werden Schüler:innen angesprochen und in enger Kooperation mit Schulen und Lehrer:innen werden sie zur Anmeldung zu den MUT Tagen Zukunftswerkstatt bewegt. Hier beginnt die Reise eines Jugendlichen in der MUT Academy.

Stufe1 startet mit einem ersten Tag – ein Kennenlernen in den Räumlichkeiten der MUT Academy. Visionen, Träume und Ziele für die Zukunft werden formuliert.

Mit dem Beginn der 10. Klasse, dem letzten Schuljahr der Jugendlichen, startet Stufe 2. Hier ist die Zielgruppe mit der größten Herausforderung konfrontiert: dem Übergang in die Ausbildung. Stufe 2 ist deswegen der wichtigste und umfassendste Abschnitt des Programms. Durch zwei weitere MUT Camps (zu den Themen Berufsorientierung und Bewerbungstraining), vier Bewerbungsmarathons, vier Teambuilding-Veranstaltungen und vor allem eine intensive 1:1-Betreuung arbeitet die MUT Academy gemeinsam mit den Jugendlichen an dem großen Ziel Übergang Schule/Beruf. Haben die Jugendlichen einen unterschriebenen Ausbildungs- oder FSJ-Platz, beginnt Stufe 3: Die Jugendlichen werden noch bis zu sechs Monate nach Ausbildungsbeginn begleitet, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

MUT Camps

Die fünftägigen Lerncamps mit Übernachtung – MUT Camps – außerhalb Hamburgs sind die zentralen Elemente des Programms: heraus aus dem oft negativ

belasteten Umfeld Schule und alten Rollenmustern, Lernen und Arbeiten mit klarem Fokus und hohem Betreuungsschlüssel. Sport- und Abendprogramm sorgen für das wichtige Teamgefühl. Die MUT Camps finden zu den Themen Berufsorientierung und Bewerbungstraining statt. Zudem werden MUT Camps ohne Übernachtung in Hamburg angeboten.

1:1 Begleitung (ganzjährig)

Damit die individuelle Prozess der Berufsorientierung gerecht zu werden, werden die Jugendlichen 1:1 bei Einzelgesprächen und wöchentlichen Bewerbungsnachmittagen bei allen auftauchenden Sorgen, Ängsten, Fragen und Zweifeln unterstützt. Diese Unterstützung startet in Stufe 2 und setzt sich bis zum Bestehen der Probezeit nach sechs Monaten in der Ausbildung (Stufe 3) fort.

Teambuildings

Damit die Wirkung eines MUT Camps in den Alltag übertragen wird, werden die MUT Camps durch Workshops in Hamburg ergänzt. Vor und nach jedem Camp finden MUT Macher Tage statt, um die Gemeinschaft zu stärken und weitere Kompetenzen durch Theater-, Resilienz-, und Ausbildungsknigge-Workshops zu entwickeln.

Bewerbungsevents

Bei Bewerbungsmarathons und an Bewerbungsnachmittagen schreiben und versenden die Jugendlichen mit einer 1:1 Betreuung durch Ehrenamtliche Bewerbungsfür Praktika und Ausbildungsplätze.

Betriebsnetzwerk

Das Betriebsnetzwerk verbindet Jugendliche und Betriebe; neue Berufe werden kennengelernt, Kontakte werden während einer Betriebsmesse und eines Azubi-Speeddating geknüpft.

Wie wird MUT gemacht?

Mehr Jugendliche können den Übergang schaffen, wenn sie die nötige fachliche, technische und soziale Unterstützung sowie eine individuelle und kontinuierliche Beratung bekommen, Orientierung und Perspektiven aufgezeigt werden und ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird.

Jedes Programmelement der MUT Academy ist auf drei Säulen gebaut, die sich mit den Worten „Orientierung“, „Ressourcen“ und „MUT“ zusammenfassen lassen. Diese drei Säulen setzen darauf, dass die Grundbedürfnisse der Jugendlichen für ein dynamisches und starkes Wachstum gegeben sind.

Orientierung

Orientierung werden über berufliche Möglichkeiten informiert und entwickeln realistische Pläne und langfristige Ziele.

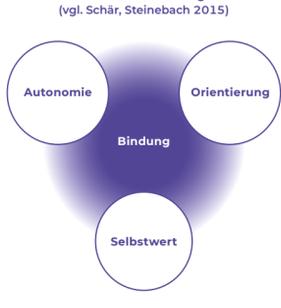
Ressourcen

Ressourcen erhalten Zugänge zu Netzwerken, Räumlichkeiten und technischer Infrastruktur und werden individuell von haupt- und ehrenamtlichen MUTator:innen begleitet.

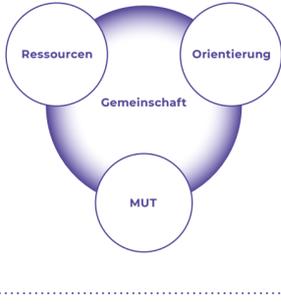
MUT

Durch Selbstreflexion und Beschäftigung mit (Zukunfts-)Ängsten, Selbstwirksamkeitserfahrung und Bewältigungsstrategien und durch die Begegnungen mit neuen Menschen wird das Selbstbewusstsein gestärkt.

Die Grundbedürfnisse der Jugendlichen (vgl. Schär, Steinebach 2015)



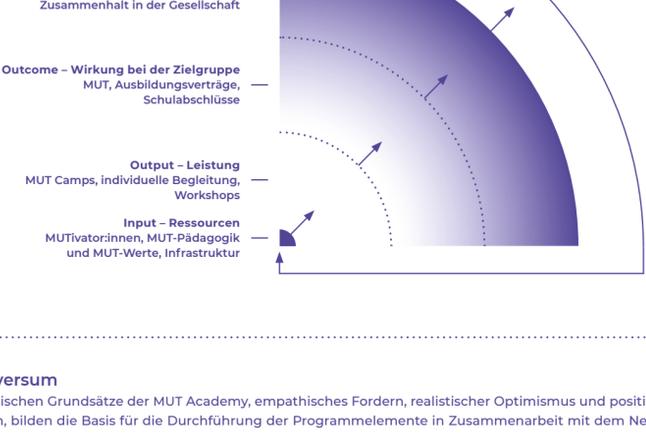
Die Säulen der MUT Academy orientiert an den Bedürfnissen der Jugendlichen



Die Wirkung

Das übergeordnete Ziel ist es, eine gesellschaftliche Veränderung zu erreichen. Das Programm setzt an einer Übergangsphase an, in der sich viel bewegen kann. Die punktuellen Erfahrungen durch die Programmangebote, die Workshops, neue Freundschaften und die individuelle Begleitung stärken das Selbstbild der Jugendlichen und motivieren sie zum Handeln. Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MUTator:innen schafft Begegnungsräume mit unterschiedlichen Stadtteilen, Herkünften und Milieus und verhilft zum gegenseitigen Verständnis und zur Achtsamkeit für andere Lebenswelten. Das die Voraussetzung für eine mutige Gesellschaft.

Wirkungslogik der MUT Academy



Das MUTiversum

Die pädagogischen Grundsätze der MUT Academy, empathisches Fordern, realistischer Optimismus und positive Beziehungen, bilden die Basis für die Durchführung der Programmelemente in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk (Partnerschulen, MUTator:innen, Eltern, Ausbildungsbetriebe etc.). Mit der ganzheitlichen Begleitung sind die Bedürfnisse der Jugendlichen sichergestellt. Das MUTiversum stellt die Vielschichtigkeit der Arbeit und die Komplexität der Zielerreichung dar.

Schematische Darstellung der Arbeit der MUT Academy



Entstanden im Rahmen des MUT Academy Jahresberichts 2022/23